

Redebeitrag Demonstration 2.9 bzgl. Polizeiüberfall

Ich muss sagen – ich war heute ziemlich sprachlos. Ähnlich wie am 27.7. haben Finanzbehörde und LIG Hand in Hand mit den Cops unangekündigt das kollektive Zentrum überfallen und heute unseren kompletten Hof zerlegt. Unsere selbstgebauten Podeste und Gewächshäuser, die schönen alten Bäume, der einzige Spielplatz und Bolzplatz im Viertel. Zeitgleich wurde damit begonnen, die substantiell intakten Schulgebäude dem Erdboden gleich zu machen.

Man spürt es auch jetzt, dass sich eine riesige Trauer über das Münzviertel und vor allem über das kollektive Zentrum gelegt hat. Der Schulhof, der im Sommer von Woche zu Woche schöner wurde – mit Kunstwerken, Blumen, unserem Baumhaus, Hängematten und Sonnensegeln ist verschwunden. Der Ort, an dem wir gemeinsam gegrillt, geplansch, Tischtennis gespielt, gebolzt und trainiert haben, an dem die Kinder aus dem Viertel sich austoben und klettern konnten wurde wegplanziert.-----

Aber wir sind auch wütend - wütend, weil unsere Arbeit und Mühe, einen Ort zu gestalten, an dem Nachbar_innen sich kennenlernen, Kinder spielen, Dinge gebaut und erschaffen werden, politischer Ausdruck gemeinsam formuliert und geplant wird, Diskussionen und Vorträge stattfinden – von der Stadt mit nichts als Gewalt beantwortet wird. -----

Wir haben uns nicht gescheut, unser Konzept einer Stadtteilentwicklung von unten den politischen und Verwaltungsapparaten dieser Stadt zugänglich zu machen. Wir sind in einen Prozess eingetreten mit der Zusage, das Mietverhältnis zu gleichen Konditionen auf das gesamte Gebäude auszuweiten. Doch die Finanzbehörde und der Investor HBK interessiert nur der Profit. Die eine will das öffentliche Gelände gewinnbringend verkaufen, der andere möchte hochprofitable Mikroapartments bauen, wie sie in unserer Nachbarschaft momentan zu hunderten entstehen. Die Kritik und Interessen der Anwohner_innen, artikuliert durch die Stadtteilinitiative und den Quartiersbeirat und unsere Perspektive eines solidarischen Miteinanders im kollektiven Zentrum sind diesen Plänen im Weg.

Die Finanzbehörde diktiert – Politik pennt – Cops prügeln – wir koZen.-----

Nun lässt die Sozialbehörde verlauten, auf dem Schulhof sollten Wohncontainer für 400 Obdachlose im Rahmen des Winternotprogramms gebaut werden. Dies ist ein mieser Versuch, die Interessen von obdachlosen Menschen gegen die der Anwohner_innen des Münzviertels und der Aktivist_innen des koZes auszuspielen. Sowohl in den Forderungen der Stadtteilinitiative als auch des kollektiven Zentrums für das Gelände finden sich seit Jahren langfristig nutzbare Wohnräume für prekarierte und obdachlose Menschen wieder. Dass hierfür allerdings die vollständig intakten

Gebäude abgerissen und an ihrer Stelle Container errichtet werden, ist purer Zynismus. Wir heißen obdachlose Menschen im Münzviertel willkommen, aber erteilen der unverschämten Top-Down-Strategie der Finanzbehörde einen lautstarken Stinkefinger!-----

Orte wie das kollektive Zentrum zeigen, dass auch in einer geleckten, durchneoliberalisierten Stadt wie Hamburg Spielräume existieren. - Spielräume, unseren Widerstand auszudrücken, Spielräume, um der kapitalistischen Vereinzelung eine kollektive Praxis entgegenzusetzen.

Die Repression hat heute erneut das kollektive Zentrum getroffen. Doch in ihr drückt sich der Versuch aus, eine emanzipatorische Entwicklung städtischer Strukturen mit aller Gewalt zu bekämpfen. Lasst uns gemeinsam eine passende Antwort darauf formulieren und unsere Trauer, unsere Wut und unseren Widerstand heute gemeinsam auf die Straße tragen.